

PRESSE - INFORMATION

Druckfarben Keine Entspannung an der Preisfront

Brüssel, 16. Oktober 2012 – Die Druckfarbenhersteller in Europa leiden immer noch unter den Folgen der massiven Rohstoffpreiserhöhungen der letzten zwei Jahre. Die Kosten für chemische Vorprodukte, die für die Produktion von Druckfarben benötigt werden, verharren auf einem Allzeithoch. In den Jahren 2010 und 2011 stiegen die Rohmaterialpreise insbesondere für Bindemittel und Pigmente um mehr als zehn Prozent pro Quartal. Über eine Zweijahresperiode konnten die Rohstoffhersteller somit Preiserhöhungen von 80% realisieren. Seit Anfang 2012 gehen die Wachstumsraten der Kostensteigerungen zwar zurück, trotzdem bleiben Rohmaterialien aller Art extrem teuer. Die Druckfarbenhersteller berichten über Gesamtpreissteigerungen in Europa von mehr als 15% für das Jahr 2010. Im Jahr 2011 stiegen die Preise nochmals um 15% an. Die erste Jahreshälfte 2012 war gekennzeichnet von vergleichsweise moderaten Preissteigerungen von nur drei bis 5 Prozent. Das dritte Quartal 2012 zeigte erstmals seit vielen Jahren Preisstabilität für Rohstoffe.

Zahlreiche organische Pigmente für die Druckfarbenindustrie werden aus China und Indien importiert. In diesen Ländern ist ein starker Anstieg der Inlandsnachfrage zu verzeichnen, was die Exportmengen der Jahre 2010 und 2011 unter Druck brachte. Massenprodukte wie Titandioxid oder Carbon Black waren ebenfalls schwer verfügbar; dies ist eine Konsequenz von Anlagenschließungen und deutlichen Nachfragezuwächsen.

Der europäische Druckfarbenverband (EuPIA) hat bereits vor einigen Monaten festgestellt, dass als Folge der Konjunkturkrise der Jahre 2008 und 2009 die Produktionskapazitäten für Rohstoffe dramatisch reduziert wurden. Weniger profitable Anlagen wurden geschlossen und die Mitarbeiterzahlen reduziert. Das plötzliche Wiederanspringen der Weltwirtschaft und der stark steigende Bedarf der Schwellenländer führten zu Engpässen. Die Produktionskapazitäten für wichtige Chemikalien waren in den letzten zwei Jahren also deutlich beschränkt. Verschärft wird diese Marktsituation dadurch, dass die Rohstoffhersteller immer noch zögern, in neue Anlagen zu investieren. Insbesondere in Europa ist die Investitionsneigung sehr gering.

Rohstoffe haben einen Anteil von ungefähr 50% an den Gesamtkosten der Druckfarbenproduktion. Es ist daher unvermeidlich, dass gestiegene Preise der Hauptkomponenten von Druckfarben einen starken Einfluss auf die Profitabilität haben.

Wie bereits in der Vergangenheit sind die EuPIA-Mitglieder bestrebt, die zunehmenden Kosten durch interne Prozessoptimierung, verbesserte Rezepturen und gesteigerte Produktionseffizienz auszugleichen. Allerdings muss festgehalten werden, dass die Kosten für die gesamte Bandbreite der Rohstoffe während der letzten zwei Jahre extrem angestiegen sind und eine kurzfristige Entspannung der Situation nicht in Sicht ist.

Kontakt:

Dr. Martin Kanert

Geschäftsführer EuPIA

Tel.: +32 (0)2 676 74 84

Fax: +32 (0)2 676 74 90

E-Mail: m.kanert@cepe.org

Zur Illustration bieten wir einige Bilder auf der Homepage zum Download an.

<http://cepe->

myeteam.eudata.be/EPUB/easnet.dll/GetDoc?APPL=1&DAT_IM=1060F8&DWNLD=Printings_2004.jpg

Folgen Sie uns auf Twitter : @EuPIA_Europe